

## Kreatives Netzwerk für Gebäudetechnik

Das Churer Unternehmen **Balzer Ingenieure AG** kommt unter das Dach der Berner **BKW-Gruppe**. Für Firmengründer **Stefan Balzer** ein Schritt, das Thema **Nachhaltigkeit** auch für die Zukunft des Unternehmens zu verankern.

► NORBERT WASER

# V

Vor drei Jahren feierten Stefan und Ursina Balzer zusammen mit ihren damals 32 Mitarbeitenden in der Umweltarena in Spreitenbach das 20-Jahr-Jubiläum ihres Unternehmens. Der Ort war nicht zufällig gewählt. Umweltthemen und das Streben, mit kreativen Ideen in der Gebäudetechnik für mehr Effizienz und Lebensqualität zu sorgen, haben Ingenieur Stefan Balzer (54) beschäftigt, seit er als «Küchentischplaner» zu Hause die ersten Schritte zum Unternehmer machte. Spätestens mit dem Bezug der neuen Büros am Churer Bahnhofplatz und der Expansion in den Grossraum Zürich konnte die Balzer-Ingenieure AG ihr Exotenimage endgültig ablegen. «Statt uns im Heimmarkt über zunehmende Konkurrenz zu beklagen, wagten wir den Schritt, uns mit den Besten zu messen», sagt Stefan Balzer, ohne zu verschweigen, dass dieser Schritt auch mit einer Durststrecke verbunden war. Die Planung von Projekten im Grenzbereich der Gebäudetechnik wurden zum Markenzeichen und verhalfen Balzer zu einem Wissensvorsprung. Einen solchen hat sich das Unternehmen auch mit dem frühzeitigen Einstieg in das komplexe Thema Brandschutz erarbeitet.

### Von Minergie zu Plusenergie

Die Balzer-Ingenieure AG zählt zu den Pionieren in der Gebäudetechnik, als der Minergiestandard noch in den Anfängen steckte. Als Mitglied der Grünliberalen Partei engagierte sich Stefan Balzer auch politisch. Den Sprung in den Gemeinderat hat er zwar nicht geschafft, dafür aber den beruflichen Durchbruch. Inzwischen haben Bauten, die dank modernster Technik mehr Energie produzieren als sie verbrauchen, nicht nur politische Aufmerksamkeit erreicht, das in zwei Jahrzehnten erarbeitete Know-how hat Balzer auch zu einer attraktiven Braut in der Branche reifen lassen. «Es hat immer wieder Anfragen gegeben, mit der BKW hat nun aber jener



Das Firmenmotto «**ökologisch, nachhaltig, wirtschaftlich**» kommt auch bei der Nachfolgeplanung zum Tragen: **Stefan Balzer** hat mit der BKW einen attraktiven Partner gefunden. (FOTO NORBERT WASER)

Bräutigam angeklopft, mit dem wir uns eine gemeinsame Zukunft vorstellen können», sagt Stefan Balzer und freut sich über die gelungene Nachfolgeplanung. «Die Herausforderungen für ein kleines Unternehmen werden durch die komplexen Aufgabenstellungen immer grösser», gibt Balzer zu bedenken. «Um uns weiterentwickeln zu können und auch den Mitarbeitenden eine interessante Perspektive zu geben, haben wir uns schliesslich zum Verkauf entschieden.»

### Eingebettet aber eigenständig

Die Balzer-Ingenieure AG mit ihren Standorten in Chur (28 Mitarbeitende), Winterthur (14) und Baar (4) passt ideal auf die Landkarte der BKW. Mit der Integration des Bündner Unternehmens wächst der Bereich Gebäudetechnik-Engineering auf rund 180 Mitarbeitende. «Damit zählen wir in diesem Bereich zu den grössten Planungsgruppen der Schweiz», sagte Fabio Cella, Leiter Gebäudetechnik-Engineering der BKW, gegenüber dem BT. In Verbindung zu bestehenden Kompetenzen

innerhalb der Gruppe (Energie, Ver- und Entsorgung, Areale, Energienetze usw.) sieht sich BKW so auch für die immer komplexer werdenden Aufgabenstellungen gerüstet. «Es gibt uns aber auch die Möglichkeit, die in der Baubranche stattfindenden Veränderungen aufgrund der Digitalisierung und des Energiewandels proaktiv mitzugestalten», nennt Cella einen weiteren Grund, der auch für Stefan Balzer ein wichtiges Argument für das Zusammengehen war. Und für die Philosophie des Unternehmens und die Mitarbeitenden zentral ist folgende Aussage des BKW-Kadernannes: «Es freut mich auch, dass wir mit der BKW-Idee – eine Familie von selbstständig geführten Unternehmen aufzubauen – eine weitere, namhafte Unternehmung gewinnen konnten, welche uns bei der für unsere Gesellschaft wichtigen Umsetzung von Energieeffizienz unterstützen wird.» Stefan und Ursina Balzer ist es gelungen, das Thema Nachhaltigkeit auch bei der Zukunftsplanung für das Unternehmen umzusetzen.

### Die BKW in Graubünden

Die BKW-Gruppe ist ein Energie- und Infrastrukturunternehmen mit Sitz in Bern und beschäftigt gegen 5000 Mitarbeitende. Im Kanton Graubünden haben die Berner Kraftwerke in Tinizong erst kürzlich ein neues Wasserkraftwerk in Betrieb genommen. An der **Kraftwerke Ragn d'Err AG** sind die BKW mit 80 Prozent beteiligt. Von der **Engadiner Kraftwerke AG**, an der BKW mit 30 Prozent Hauptaktionär ist, hat BKW Engineering kürzlich den Auftrag zur Teilerneuerung des Kraftwerkes in Martina erhalten. Für Aufsehen sorgte der Deal der Untergadiner EKW-Konzessionsgemeinden, als sie unter Federführung von Not Carl, Präsident der Interessengemeinschaft Bündner Konzessionsgemeinden (IBK) vor zwei Jahren entschieden, künftig den (günstigeren) Strom bei den Bernern zu beziehen. An den **Kraftwerken Hinterrhein (KHR)** ist BKW mit 72 Prozent beteiligt. Zur BKW-Gruppe gehört auch die **Curea Elektro AG** Landquart. (NW)

## Im Quartier Masans leuchten die Fenster

**ADVENTSFENSTER** Der Quartierverein Masans organisiert dieses Jahr zusammen mit der Schule, dem Elternrat, verschiedenen Heimen sowie diversen Privatpersonen die Adventsfenster 2016 in Masans. An jedem Tag wird jeweils um 19 Uhr ein neues Adventsfenster geöffnet. So soll Advent in Masans zu einer Zeit der Begegnung werden, wie der Quartierverein in einer Mitteilung schreibt. An einigen Orten werde anlässlich der Öffnung der Kalenderfensters ein Umtrunk angeboten. Die bereits geöffneten Fenster würden abends jeweils bei Dunkelheit bis und mit am 31. Dezember beleuchtet. Am Freitag, 23. Dezember, werde beim Schulhaus Masans das letzte Adventsfenster geöffnet. Alle bereits geöffneten Fenster würden dort nochmals digital präsentiert. Der Quartierverein freut sich, wie er weiter schreibt, wenn viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere Kinder eine Laterne mitführen würden. Detaillierte Informationen werden fortlaufen auf [www.quartierverein-masans.ch](http://www.quartierverein-masans.ch) veröffentlicht und aktualisiert. (BT)

## Weihnachtsbriefkasten für Menschen in Not

**SCHENKEN** Während der Adventszeit bis zum 18. Dezember steht auch dieses Jahr der hölzerne Weihnachtsengel des Katholischen Frauenbundes Graubünden an der Poststrasse in Chur. Menschen in Notsituationen, die in Graubünden wohnhaft sind, können dort laut einer Mitteilung ihre Weihnachtswünsche deponieren. Unabhängig von deren Konfession, versucht der Katholische Frauenbund die Wünsche zu erfüllen und damit «die Sorgen ein klein wenig zu mildern». Auch wird während der Adventszeit ein «Wanderengel» aufgestellt. In diesem Jahr ist er laut dem Frauenbund in Domat/Ems bei der Sentupada. Wünsche können direkt in den Briefkasten beim Weihnachtsengel gelegt oder an den Katholischen Frauenbund Graubünden, Welschdörfli 2, Chur, gesendet werden. Folgende Angaben muss ein Wunsch enthalten: kurze Mitteilung des Wunsches, Angabe über die Lebenssituation, genaue Adresse und Telefonnummer der zu beschenkenden Person und des Antragstellers. Die Aktion «Weihnachtsbriefkasten» beschafft seine Mittel ausschliesslich durch Spenden, Benefizveranstaltungen und Sammelaktionen. (BT)



Beim **hölzernen Weihnachtsengel** an der Churer Poststrasse können Wünsche hinterlegt werden. (ZVG)

### STADTNOTIZEN

**Schneider-Ammann referiert in Chur** Im GKB-Auditorium in Chur findet heute Mittwoch um 18.30 Uhr eine öffentliche Veranstaltung zur Unternehmenssteuerreform III statt. Mit dabei sind gemäss einer Mitteilung Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, Regierungsrätin und Finanzdirektorin Barbara Janom Steiner, Nationalrätin Magdalena Martullo und SP-Grossrat Peter Peyer. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung an [info@hkgr.ch](mailto:info@hkgr.ch) ist erwünscht.

**Adventskalender im Maron** Um auch an der unteren Bahnhofstrasse in Chur Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen, hat die Confiserie Maron gemäss einer Mitteilung einen Adventskalender mit Angeboten und Aktionen für ihre Kunden und Passanten kreiert. In 24 «Schmuckkästchen» werden hausgemachte Spezialitäten oder ein spezielles Getränk mit einem Rabatt angeboten. An einem Tag gibt es auch ein Geschenk für jeden Kunden – solange es Vorrat hat.

## Hoher Besuch an Theologischer Hochschule

**Jaime Ortega y Alamino**, der emeritierte **Kardinal von Havanna**, besuchte vergangene Woche die THC, erzählte von einem Treffen mit US-Präsident Barack Obama und übte **Kritik an Fidel Castro**.

Gemeinsam mit Pater Josvany Carvajal Sureda und der Übersetzerin Helene Büchel reiste der im vergangenen Frühjahr emeritierte, 80-jährige Kardinal von Havanna, Jaime Ortega y Alamino, für zwei Tage nach Chur, um sich die Theologische Hochschule Chur (THC) anzuschauen. Wie die THC in einem Schreiben mitteilt, plant Ortega nämlich, eine theologische Ausbildungsstätte in Havanna zu gründen. Der Besuch des Kardinals diente somit dem Erfahrungsaustausch und der Information über die Strukturen der THC.

Zu Beginn seines zweitägigen Aufenthalts feierte Ortega mit den Studierenden und Dozierenden einen internationalen Hochschulgottesdienst, bei dem Gesänge und Gebete in verschiedenen Sprachen im Zentrum standen. Zudem hielt der kubanische Kardinal einen Vortrag, in dem er von den Höhepunk-

ten seiner 22-jährigen Amtszeit erzählte. Gemäss Mitteilung übte Ortega dabei auch deutliche Kritik an der Kommunistischen Partei Kubas unter Fidel Castro. Dies, obwohl es dem Kardinal in seiner Amtszeit gelungen war, die Stellung der katholischen Kirche innerhalb des Landes und die Beziehungen zum Staat erheblich zu verbessern.

### Briefträger des Papstes

Ein besonderer Moment erlebte Kardinal Ortega im Jahr 2014, als er, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, dem Amerikanischen Präsidenten Barack Obama persönlich einen Brief von Papst Franziskus überreichte. Dieser enthielt die Bitte, die USA mögen ihre Beziehungen zu Kuba normalisieren. Einen ähnlichen Brief hatte der Kardinal zuvor Staatspräsident Raul Castro zukommen lassen. Zum Abschluss seines Besuches lud Ortega die Studenten

und Professoren der THC zu einem Gegenbesuch in Havanna ein. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, hatten alle Beteiligten nach dem Be-

such des Kardinals den Eindruck, «mitten in Chur hautnah ein Stück Welt- und Kirchengeschichte erlebt zu haben». (BT)



Ein historischer Moment: Der kubanische **Kardinal Ortega** (Mitte) trifft den amerikanischen Präsidenten **Barack Obama**. (FOTO ZVG)